

## Der Geflügelmangel.

Budapest, 1. August.

Seit einiger Zeit ist der Budapester Geflügelmarkt ausgestorben, auf dem großen Plage hinter der Zentralmarkthalle, der früher von Geflügel aller Arten dicht bevölkert war und von lustigem Krähen und Schnattern unserer zweifüßigen Haustiere widerhallte, ist es still geworden. Hühner, Enten und Gänse sind nur in wenigen Exemplaren vertreten und auch diese finden kaum Käufer, weil die meisten, die es nach einem Geflügelbraten gelüftet, von den beispiellos hohen Preisen abgeschreckt werden. Besonders macht sich der Mangel an Gänsefett fühlbar. In letzter Zeit notierte dieser Fett 24 bis 30 Kronen pro Kilogramm und die Liebhaber von Gansfett können sich auf noch viel höhere Preise gefaßt machen.

Ueber die Ursachen des Geflügelmangels wurden uns an zuständiger Stelle folgende Informationen erteilt:

Der Geflügelmangel in Budapest ist auf zwei Ursachen zurückzuführen: auf die Abnahme der Produktion und auf die Ausfuhr von Geflügel. Das Züchten von

Geflügel wird durch den Mangel an Futter so erschwert, daß viele Züchter die Produktion sehr einschränken mußten. Zu den Schwierigkeiten, mit denen die Beschaffung von Futter verbunden ist, gesellen sich noch die unerhört hohen Futterpreise, die ebenfalls nicht geeignet sind, die Züchter zu einer Steigerung der Produktion anzuweisen. In einigen Gegenden des Landes, namentlich im Komitat Eszék, wird aber trotz der erwähnten Umstände noch immer ziemlich viel Geflügel gezüchtet. Leider aber gelangt nur wenig davon nach Budapest, denn die hiesigen Preise entsprechen nicht den Interessen der Züchter. Bei solchen Preisen kann der Züchter nicht auf seine Rechnung kommen, er sucht bessere Preise für seine Ware zu erzielen und verkauft sie daher an Zwischenhändler, die das Geflügel nach Oesterreich ausführen. Wie das in Ungarn produzierte Gemüse, wird nämlich auch ungarisches Geflügel von Personen zusammengekauft, die sich zum großen Teile früher niemals mit solchen Geschäften befaßt haben; diese Gelegenheitshändler bezahlen jeden Preis für das Geflügel, wohl wissend, daß sie in Oesterreich, namentlich in Wien, noch weit höhere Preise erzielen können. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß ein solcher Zwischenhändler 17 bis 20 Kronen an einer einzigen Gans verdient! Aus demselben Grunde trachten diese Händler, auch das Gansfett nach Oesterreich zu verkaufen.

Dem Geflügelmangel in Budapest könnte nur abgeholfen werden, wenn die Regierung oder das Volksernährungsamt in einigen geflügelreicheren Gegenden das ganze Geflügel für die Hauptstadt requirieren würde. Das Volksernährungsamt hat bereits zweimal in ähnlicher Weise zum Besten der Hauptstadt eingegriffen: es hat für Budapest in drei Komitaten Milch und in mehreren Ortschaften Gemüse requiriert; nun soll es, um dem hier herrschenden Geflügelmangel zu steuern, auch Geflügel requirieren. Die Hauptstadt, die bekanntlich eine eigene Geflügelmastanstalt besitzt, würde das Geflügel zu Preisen, die den Züchtern entsprechen, von diesen direkt, also mit Ausschaltung des Zwischenhandels übernehmen, in ihrer Mastanstalt mästen lassen und dann dem Publikum zu behördlich festzusetzenden Preisen zugänglich machen. Um die Züchter zu intensiverem Züchten anzuapornen, müßte die Hauptstadt, beziehungsweise die Regierung, ihnen das zum Züchten nötige Futter zur Verfügung stellen. Nur so könnte binnen kurzem der in Budapest derzeit herrschende Geflügelmangel behoben und das Publikum mit wohlgenügendem und dabei nicht zu teuerem Geflügel versehen werden.